

# Immünster verliert enges Match beim Tabellenzweiten in Passau

von Georg Seisenberger

Ohne Punkte kehrte die erste Mannschaft vom Wochenendausflug aus Passau zurück. Trotz eines engen Mannschaftskampfes und einer Reihe guter Chancen stand am Ende ein 3-5. Spielentscheidend waren einige zu optimistische Entscheidungen sowie ein paar ausgelassene Chancen. Infolgedessen gelang es nicht, ein oder gar zwei Punkte beim hochfavorisierten Aufstiegsaspiranten mitzunehmen. Die Gastgeber waren abgeklärt und nahmen den Arbeitssieg am Ende souverän mit.

Bereits am Vortag waren wir zu fünft nach Passau aufgebrochen, um uns bei Wellness und einem guten Abendessen auf den Mannschaftskampf einzustimmen. Philip, Armin und Andreas hatten – qua Autobahnnähe - eine etwas kürzere Anreise und kamen erst am Sonntag in die Donaustadt. Die Gastgeber hatten ihre stärkste Aufstellung geboten, mit drei FM's an den Spitzenbrettern und durchwegs starken Spielern mit ELO-Zahlen um 2100 oder darüber an den Folgebrettern. Wir rechneten uns in Bestbesetzung allerdings auch kleine Chancen auf eine Überraschung aus, zumal wir nichts zu verlieren hatten.

So entwickelten sich schnell ausgeglichene, hart umkämpfte Partien mit Chancen für beide Mannschaften. Philipp Biedenkopf setzte für die Gastgeber ein erstes Ausrufezeichen, als er mit guter Vorbereitung Andreas Kampert in einer Sveshnikov-artigen Struktur unter Druck setzte. Andreas blieb allerdings in der Partie, auch wenn er eine Reihe schwieriger Verteidigungsentscheidungen zu treffen hatte. Auch Alois Hellmayr kam gegen Thomas Niedermeier gut aus der Eröffnung, auch weil Tom eine nicht ganz adäquate Figurenaufstellung fand.



Biedenkopf – Kampert: weiße Initiative



Hellmayr – Niedermeier: weißer Raumvorteil

Auf der Habenseite konnten wir indes die Partien an den letzten beiden Brettern verbuchen, wobei Philip Schwertler gegen Franz Schmid einen Bauern mitgenommen hatte und diesen zu meiner freudigen Überraschung nach und nach auch durch präzises Figurenspiel stärken konnte. Franz hatte (wie ich) diesen Mehrbauern in Form eines Doppelbauern auf der c-Linie offensichtlich unterschätzt.

Auch Stefan Crone kam als Schwarzer gegen Michel Tischler mit guten Chancen aus der Eröffnung und hatte gar zweimal die Möglichkeit bereits in der Eröffnung signifikanten Vorteil zu erlangen. Leider verpasste er jeweils die bestmögliche Fortsetzung, obgleich er nach wie vor im frühen Mittelspiel am Drücker blieb.



*Tischler – Crone: Schwarz verpasst Sfd4: cd: Dh4!*



*Schwertler – Schmid: solider Mehrbauer*

Etwas ruhiger eröffnete Leo Knoblauch am Spitzenbrett gegen Matthias Pflug. Und gleiches galt für Edi Huber gegen Dietmar Hiermeier und Armin Höller gegen Robert Offinger. Auch bei meiner Partie mit Schwarz gegen Richard Kaiser war zu Beginn noch wenig passiert.

Nach und nach konnten wir aber an einigen Brettern Fortschritte machen und so war insbesondere der komplette Turnaround am zweiten Brett eine Wendung, die mich optimistisch stimmte. Tom hatte dem anfänglichen Raumnachteil präzise Verteidigung entgegengesetzt und mit einem schönen Blockade-Manöver den weißen b-Bauern unter Beschuss genommen. Nachdem Alois den Tausch des schwachen weißfeldigen Läufers gegen den besseren weißen Springer zuließ und Tom dabei zu allem Überfluss auch noch eine schöne Taktik ermöglichte, schien Tom bereits auf der Siegerstraße zu sein. Auch Edi hatte gegen Dietmar Hiermann, der sich weder zur kurzen noch zur langen Rochade durchringen konnte, eine ausgezeichnete Stellung erzielt. Auch diese Partie schien Gewinnchancen für IImünster zu bieten. Im Folgediagramm bot sich beispielsweise die Öffnung des Zentrums in der Variante e4! de: fe: Sg3: Dg3: d5! und Schwarz wäre vor riesigen Problemen gestanden. Ohne das hier schon riskante schwarze de: hätte Weiß Dd2 nebst e5 realisiert mit klarem Positionsvorteil.



Hellmayr – Niedermeier: was macht Schwarz? (Aufgabe)

Huber – Hiermann: Weiß verpasst e4!

Edi zog aber mit Dh6! ein anderes Manöver vor, das ihm auch gute Chancen bot; denn in der Folge rochierte Dietmar lang, was dem Weißen einen Minoritätsangriffs mit b4 und b5 kombiniert mit einem Königsangriff erlaubte.

Bei mir indes war Richard Kaiser ans Ruder gekommen und hatte mich vor einige schwierige Verteidigungsprobleme gestellt. Ich konnte allerdings unter Aufgabe des Läuferpaars die weiße Initiative neutralisieren und selbst Gegenspiel entwickeln. Auch bei Leo bot sich eine ausgezeichnete Angriffschance, nämlich durch Öffnung der h-Linie, mit h4! siehe unten. Wir werden im Video sehen, dass diese Variante für Schwarz, ob nun mit Lh4: oder ohne, nur sehr schwer zu verteidigen gewesen wäre. Leider zog Leo ruhigere Fahrwasser vor und kam in der Folge gewaltig unter Druck, denn die heterogene Rochadestellung wurde mehr und mehr besser für Matthias.



Kaiser – Seisenberger: Le5:!? fe: Sc5 Le2!? Dc8 = Knoblauch – Pflug: Weiß verpasst h4 Lh4: Sf3 Le7 Ld2!?

Armin Höller und Robert Offinger kämpften indes um die Initiative, die Armin auf der e-Linie durch ein temporäres Bauernopfer anstrebte. Leider versprach die unmittelbare Öffnung der e-Linie unter Tausch einiger Leichtfiguren nicht viel, da dem Weißen ausgerechnet der schwache schwarzfeldrige Läufer übergeblieben wäre. Armin versuchte lange seine Stellung irgendwie vor dem Abtausch zu verbessern. Aber es gab leider hier nichts herauszuholen. So wickelten beide Spieler schnell in ein Mittelspiel mit verschiedenen Läufern ab, das trotz eines Mehrbauern für Schwarz sehr remislich wirkte.



Höller – Offinger: schwierige Stellung für beide

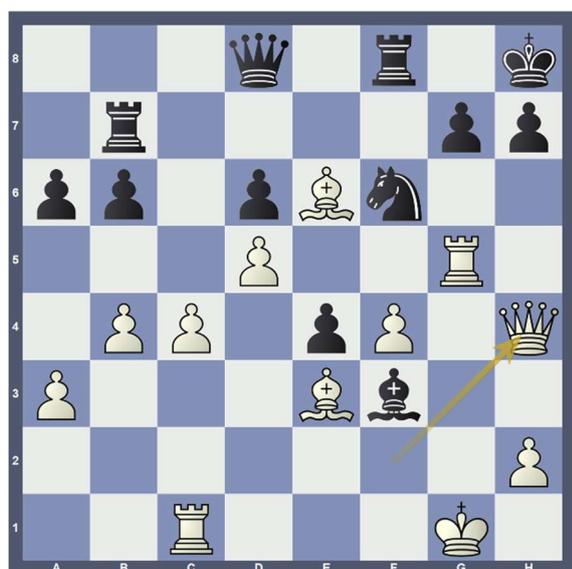


Tischler – Crone: =

Philip und Stephan hatten ihre Partien indes folgerichtig fortgeführt, wobei Philip in seinem Mittelspiel mit Sicherheit bereits einen klaren Gewinn ausgelassen hatte. Wir werden diese Variante im Video genauer studieren. Spätestens als Franz Schmid allerdings durch Turmtausch in ein Endspiel mit Springer gegen Läufer und Minusbauern abwickelte, stand Philipp sicherlich technisch klar auf Gewinn. Bei Stephan wogte der Kampf hin und her, siehe Diagramm oben. Alles in allem sah es gut aus für uns, auch wenn Edi und Leo Chancen vergeben hatten und Philip den Sack noch nicht zugemacht hatte.

Leider kam dann die kalte Dusche in Form einiger scheinbar überkorrekter Mittelspielbehandlungen. Denn Edi wollte seine Mittelspielvorteile „besonders akkurat“ realisieren und erlaubte auf dem Weg dorthin eine Taktik, die der kühl rechnende Dietmar Hiermann dankend annahm. Im Diagramm unten ermöglicht ausgerechnet der zuvor prophylaktisch nach d1 gezogene weiße Turm nach b4? eine Abzugskombination, die mit einem Turm auf c1 nicht möglich gewesen wäre. Edi hatte diese Taktik zuvor bereits mit einer anderen Turmposition durchgerechnet und als ungefährlich eingeschätzt. Mit dem Td1 konnte er den Materialverlust nicht mehr vermeiden und die Partie, die wir als möglichen Punkt eingeschätzt hatten, endete mit einem schockierenden 0-1. Einen ebenfalls bitteren Verlauf nahm meine Partie, in der ich mit „besonders genauem“ positionellen Spiel in Vorteil kommen wollte und

dabei - im Versuch ein Tempo zu sparen - den weißen Vorstoß h5-h6 zugelassen hatte. Im Diagramm unten wäre das prophylaktische Kh8 ausreichend gewesen, einen möglichen Vorstoß h5 mit h6 zu kontern und eine gut spielbare Stellung zu erlangen. Infolge dieser Unterlassungssünde kam Richard aber immer stärker auf; denn der h6 erwies sich als Pfahl im Fleische, der nicht nur eine Mattdrohung mit Df6 ermöglichte, sondern auch insbesondere beim Übergang in diverse Endspiele mit Turm und Läufer oder gar nur mit Läufer eine schwarze Verteidigung immens erschwerte. So kam es, wie es kommen musste. Richard konnte seine Stellung nach und nach verstärken und am Ende mit einem schönen taktischen Einschlag den Gewinn realisieren. Die für mich schmerzlichen Details sehen wir im Video.



Huber – Hiermann: Schwarz gewinnt! (Aufgabe)



Kaiser – Seisenberger: Dc7? h5! Sd5 h6

Nach diesem denkbar schlechten Start mit 0-2 aus zwei Partien, bei denen wir mit mehr gerechnet hatten, standen die verbleibenden Bretter natürlich gehörig unter Druck. Daran änderte auch der schnelle 1-2 Anschlusstreffer von Tom nichts, der inzwischen den weißen König mit präziser Technik in ein Mattnetz getrieben hatte – auch dazu mehr im Video.

Alle Hoffnungen lagen nun auf Philip und Stephan und den Verteidigungskünsten von Andreas, der sich erstaunlich umsichtig mit dem Rücken zur Wand wehrte. Kurz vor der Zeitkontrolle war nicht klar, wie Philipp Biedenkopf seine Stellungsvorteile realisieren soll. Aber leider griff Andreas dann fehl und ermöglichte mit h6? einen entscheidenden Königsangriff zum 1-3. Besonders bitter war dann die Entscheidung Philips, ein Bauernpaar am Königsflügel zu tauschen. Denn in der Folge gelang es Franz Schmid, mit sauberer Technik die weißen Gewinnchancen zu reduzieren.



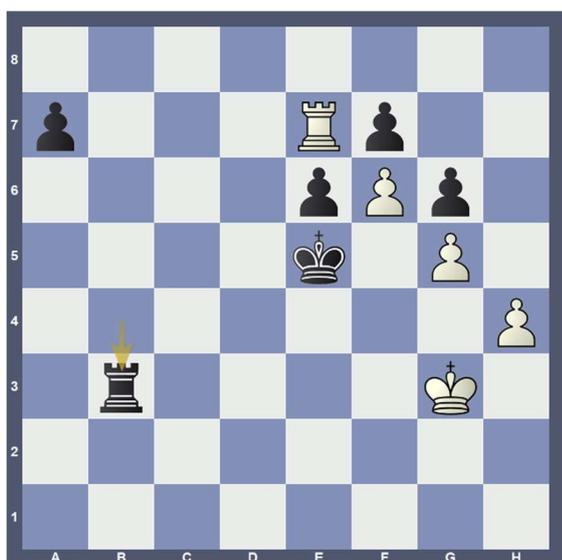
Biedenkopf – Kampert: h6?



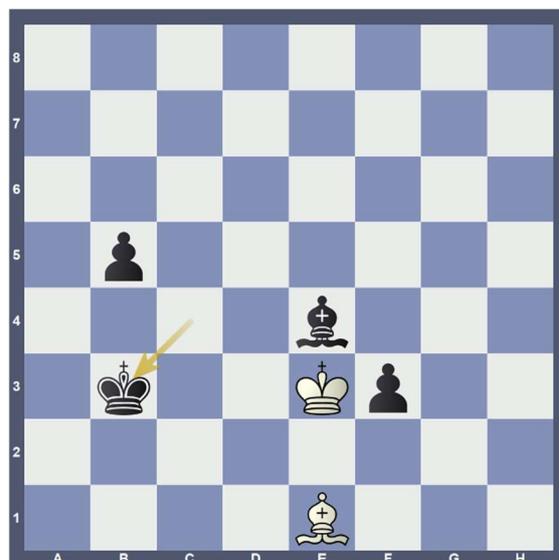
Schwertler- Schmid: g4?? hg: hg: g5! fg

Als dann Stephan seine Partie nach wechselseitiger Zeitnotphase Remis geben musste, waren unsere Chancen auf einen Punktgewinn endgültig dahin. In der Nachspielzeit lavierten Leo und Armin in remislichen Endspielen, die keinerlei Gewinnchancen boten und Philipp mühte sich umsonst, noch irgendwo im Trüben zu fischen. Der Mannschaftskampf war beim Stand von 1,5: 3,5 *de facto* entschieden.

Es kam in der Nachspielzeit also keinerlei Spannung mehr auf und die Passauer fuhren den 5-3 Sieg sicher nach Hause. Philipp musste seine Partie schnell Remis geben und gleiches galt für Leo. Armin hatte am Ende noch eine gehörige Portion Glück, dass er sein Endspiel mit verschiedenen Läufern trotz zweier Minusbauern noch Remis halten konnte, weil Robert Offinger in technischer Gewinnstellung bei knapper Zeit seinen Läufer einstellte.



Knoblauch – Pflug: =



Höller – Offinger: Kb3?? =

Insgesamt war die Niederlage beim Tabellenzweiten und Aufstiegsaspiranten am Ende standesgemäß, aber aufgrund einiger verpasster guter Chancen natürlich auch ärgerlich. Ein Punkt aus dem Bonusspiel in Passau wäre sicherlich eine erfreuliche Überraschung gewesen, die wir gerne mitgenommen hätten. Im Kampf um den Klassenerhalt bleibt es unverändert spannend und wir werden noch zwei oder drei Punkte an den verbleibenden drei Spieltagen gewinnen müssen, um den Ligaverbleib zu ermöglichen.